

# Nürnberger Statistik aktuell



Ein Informationsdienst des Amts für Stadtforschung und Statistik der Stadt Nürnberg

## Statistischer Monatsbericht für September 1990

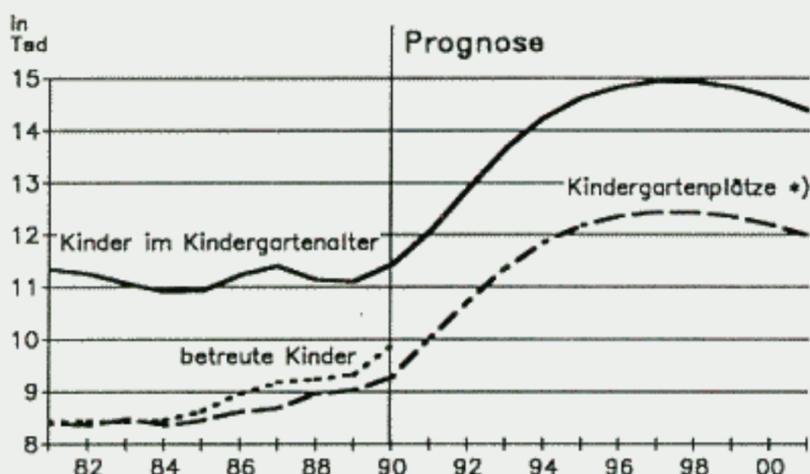
18.10.1990

### Kindergartenplätze für 85 % der Kinder Anfang 1990 - Zusatzbedarf bis 1997: 3 100 Plätze

In der Stadt Nürnberg stehen Anfang des Jahres für 84,7 % der hier lebenden 11 439 Kinder von 3 bis unter 6 Jahren Kindergartenplätze zur Verfügung, wenn man alle nach dem Bayerischen Kindergartengesetz anerkannten städtischen, kirchlichen und privaten Einrichtungen einbezieht. Da auch jüngere und ältere Kinder einige der angebotenen Plätze in Anspruch nehmen, sind von den 3-jährigen tatsächlich 83,6 % versorgt. Gemessen an der angestrebten Versorgung von 80 % der 3- und 4-jährigen und 90 % der 5-jährigen erreicht Anfang 1990 das Platzangebot in der Gesamtstadt zwar fast diesen Wert; gravierende Versorgungsengpässe gibt es aber bekanntlich in einzelnen Teilen des Stadtgebiets, insbesondere in der südlichen Innenstadt, in der nordwestlichen und in der südwestlichen Außenstadt.

Jahr	Kindergartenplätze	betreute Kinder	Versorgungsgrad		
			insg.	darunter bei 3-4-jährige	5-jährige
1981	8390	8440	74,4	73,9	70,6
1982	8365	8452	75,1	76,2	69,1
1983	8487	8426	76,0	75,6	73,5
1984	8363	8471	77,6	78,6	72,9
1985	8455	8626	78,9	80,7	72,4
1986	8621	8967	79,8	79,9	76,7
1987	8691	9188	80,6	79,2	80,2
1988	8961	9244	82,9	82,3	81,1
1989	9080	9335	84,0	84,1	80,8
1990	9319	9687	84,7	84,0	82,7

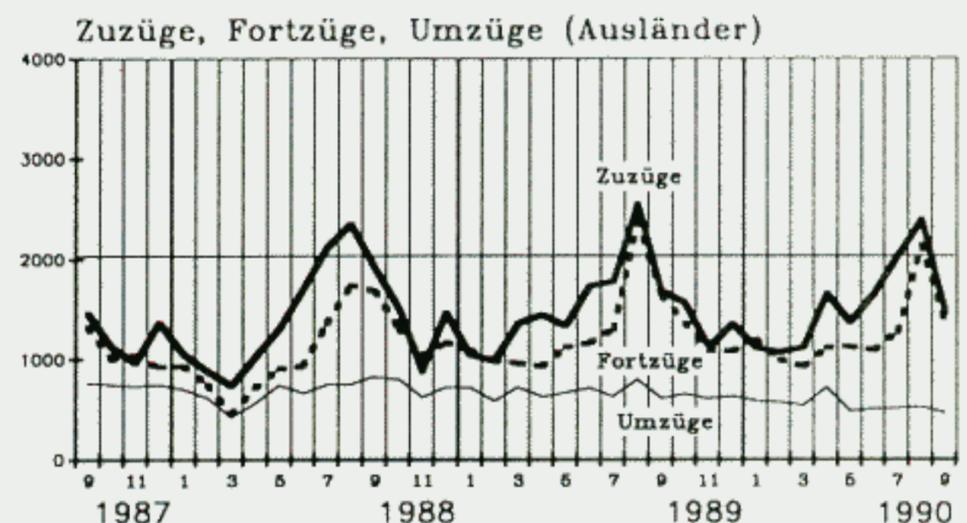
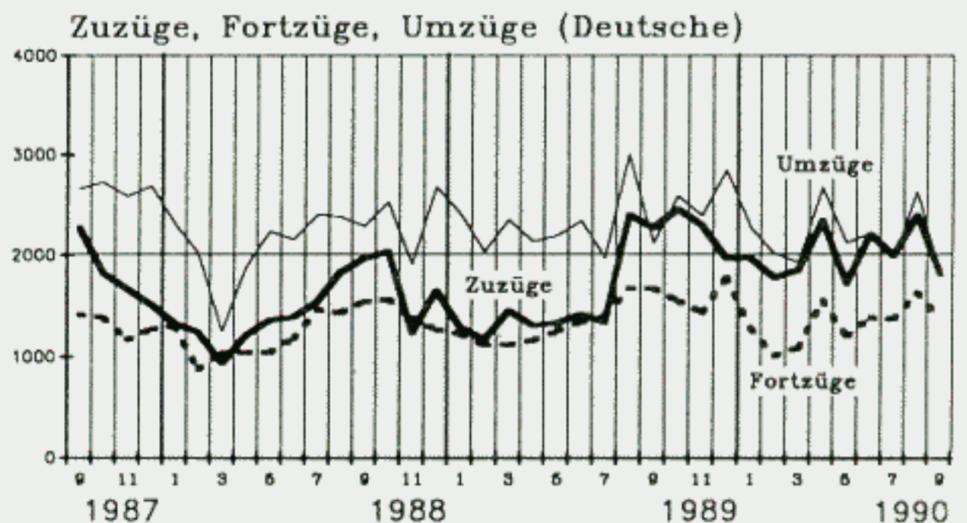
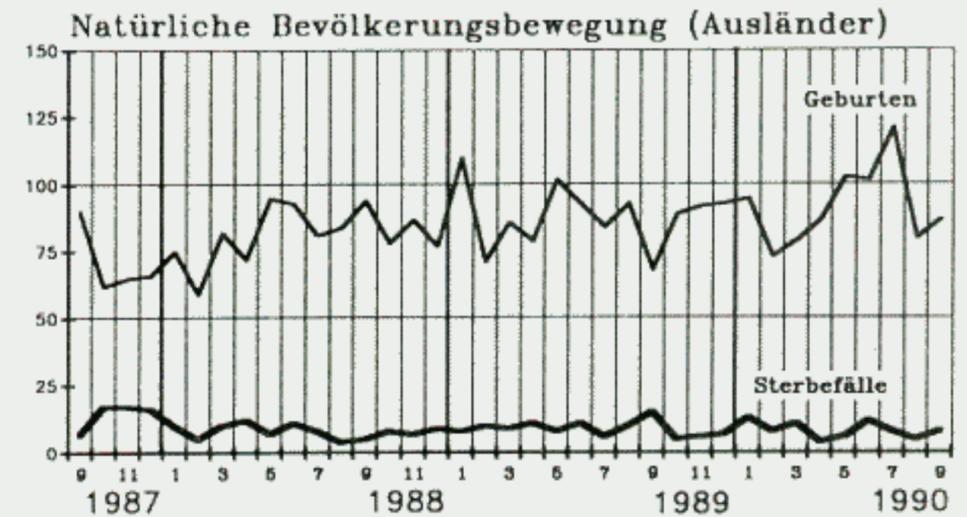
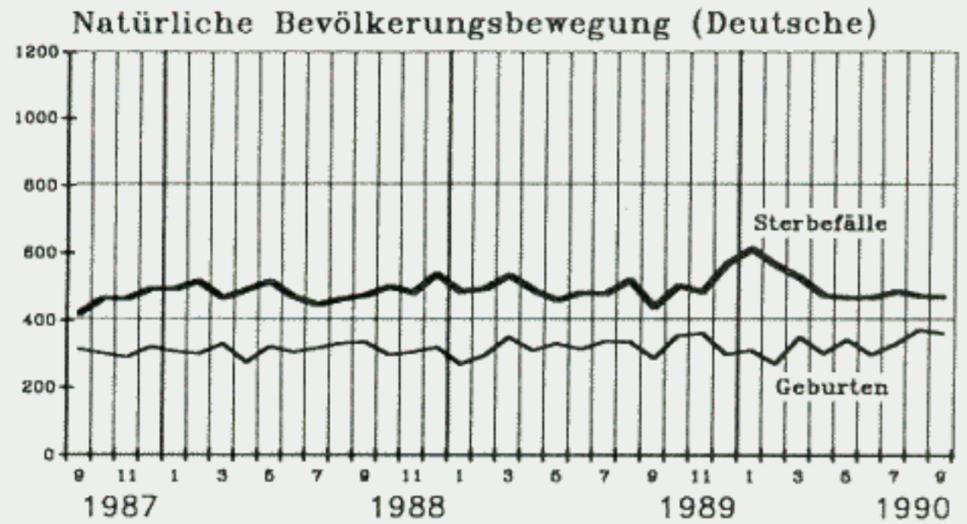
Kinder im Kindergartenalter, betreute Kinder und Bedarf an Kindergartenplätzen bis zum Jahr 2001



\*) bis 1990: angebotene Plätze, ab 1991: Platzbedarf bei Realisierung der Mindestversorgung

Amt für Stadtforschung und Statistik

Fortsetzung letzte Seite



Der sich aufgrund der Bevölkerungszunahme abzeichnende Zusatzbedarf läßt sich für die kommenden Jahre in etwa abschätzen, wenn man die Zielvorgaben mit der jetzt vorliegenden Bevölkerungsprognose vergleicht. Danach wird die Zahl der Kinder im Kindergartenalter noch bis 1996/97 auf rund 14 900 ansteigen. Das sind 3 500 mehr als heute. Erst ab dem Jahre 1998 ist wieder mit einem langsamen Rückgang zu rechnen. Die Bevölkerungsprognose basiert dabei auf der Annahme, daß die Geburtenhäufigkeit auf dem Niveau von 1988/89 bleibt, sowie der Annahme, daß sich das Verhältnis von Zu- und Wegzügen insbesondere bei Familien mit kleinen Kindern nicht nachhaltig verändert.

Für die Kindergärten ergibt sich damit ein maximaler Bedarf von 12 400 Plätzen im Jahr 1997, d.h. ein zusätzlicher Bedarf von 3 100 Plätzen, wenn die erwünschte Mindestversorgung auch im Jahr der voraussichtlich höchsten Kinderzahl realisiert werden soll.

Ursache für den stark steigenden Bedarf an Kindergartenplätzen ist vornehmlich die Zunahme der Geburtenzahlen von 3 800 im Jahr 1985 auf 4 916 im Jahr 1989. Diese Kinder kommen jetzt ins Kindergartenalter.

Aber auch eine andere Einstellung in der Bevölkerung führt zu einer steigenden Nachfrage. So wird der Kindergarten zunehmend als Regeleinrichtung gesehen, den jedes Kind vor Eintritt in die Schule nach Möglichkeit besuchen sollte. Dies wird auch deutlich an der Entwicklung der Besuchsquote (Versorgungsgrad), die sich bei den 3- bis 4jährigen von 73,9 % im Jahre 1981 auf 84 % im Jahre 1989 erhöhte. Bei den 5jährigen stieg die Quote im gleichen Zeitraum von 70,6 % auf 82,7 % an.

Mit zeitlicher Verzögerung wird sich ein höherer Bedarf auch für die Schulen ergeben. Die hierzu erforderlichen Berechnungen sind noch nicht abgeschlossen.

Jahr	Kinder im Kindergartenalter		Bedarf an Kindergartenplätzen <sup>1)</sup>
	Anzahl	Anteil an der Gesamtbevölkerung %	
1991	12070	2,6	10036
1996	14840	3,0	12357
2001	14383	2,9	11990

1) bei Realisierung der Mindestversorgung

### Preisindex der Lebenshaltung im Bundesgebiet

Quelle: Statistisches Bundesamt (1985 = 100):

Preisindex für die Gesamtlebenshaltung	Sept. 1989	Aug. 1990	Sept. 1990	Veränderung in % gegen	
				Sept. 1989	Aug. 1990
aller privaten Haushalte	104,4	107,1	107,5	+ 3,0	+ 0,4
von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	105,1	107,7	108,1	+ 2,9	+ 0,4
von Arbeitnehmer-Haushalten mit mittlerem Einkommen	104,1	106,9	107,4	+ 3,2	+ 0,5
von Renten- u. Sozialhilfeempf.	104,1	107,2	107,3	+ 3,1	+ 0,1

